Elfen-Märchen

Heller Mondschein durchflutete das Stübchen, in dem Paul in seinem Bettchen lag und schlief. Deshalb warf er sich wohl so unruhig hin und her, und jetzt schrie er gar laut und fuhr mit einem Ruck vom Schlummer empor. Hatte es ihn doch in den rechten Arm gestochen, wie mit einer spitzen Nadel, und vor seinem Ohr gesummt und geläutet, wie lauter Glocken. Weit riß er die blauen Augen auf und konnte doch nicht begreifen, was er im hellen Mondenschein erblickte.

Auf dem Rande seines Bettes standen wunderbare kleine Gestalten, fremd und doch bekannt. Da war der blaue Ritterspor n, Paul kannte ihn ganz genau, trotzdem er sich in einen kleinen, stahlbewaffneten Ritter verwandelt hatte. Er stach voll Eifer mit seiner kleinen Lanze nach Paul's Schulter, das hatte diesen aus dem Schlafe geweckt. Dicht am Kopfende stand ein allerliebstes Elfenmädchen, eine große blaue Glockenblume hin- und herschwingend, so daß das silberhelle „Bim — Bim" ganz nahe an Paul's Ohr erklang. Eine Schwertlilie, in wallend weißem Gewande, zückte ihr winziges Schwert nach ihm, und noch viele, viele wohlbekannte Blumen waren eifrig bemüht,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161539-0